



NEUES AUS EPIPHANIE

Nicht wegschauen!
(Seiten 2 + 40-41)



12.6. + 15.7.2019 Workshop Zinnwald

Nummer 6 Oktober-November 2019

Besondere Termine:

Entdeckertour	S. 11
Kunstaussstellung	S. 6+7
Konzerte	S. 4
Erntedank	S. 15

Besondere Themen:

Seenotrettung	S. 40-41
GKR-Wahl	S. 20-23
30 Jahre Mauerfall	S. 14
Karl Barth	S. 42-43

Monatsspruch Oktober 2019:

„Wie es dir möglich ist: Aus dem Vollen schöpfend – gib davon Almosen! Wenn dir wenig möglich ist, fürchte dich nicht, aus dem Wenigen Almosen zu geben!“ (Tobit 4,8)

Ein Mädchen macht es vor: Aus Mitleid verschenkt es alles, was es hat. Einem Hungrigen gibt es sein letztes Brot, einem Kind, das friert, schenkt es die Mütze, dem nächsten das Röckchen, und schließlich gibt es das letzte Hemd.

Wird es für mich noch reichen?

Als Erwachsene spüre ich: Irgendwann spaziert die Angst ins Leben, nistet sich ein und macht sich breit: „Hast du wirklich genug?“ fragt sie. „Wird es denn reichen, was dir zur Verfügung steht?“ Zuerst Geld und Brot, Kleidung und Wärme? Dann aber auch Zeit, Kraft, Sinn und Lebendigkeit?

Gut, wenn einer die Sorgen ernst nimmt, die ich mir mache. Besser noch: wenn er nicht dabei stehen bleibt. Sondern mir Mut macht, etwas zu wagen: Verschenke von dem, was du hast, und zwar nicht nur von dem, was im Überfluss da ist. Sondern auch von dem, um das du dich sorgst. Riskiere deinen Reichtum und setz dich selber auf's Spiel.

Es ist mehr da, als geglaubt

Einfach ist das nicht. Ich könnte anfangen mit dem, wovon ich mehr als genug habe. Und dann mutiger werden und von dem geben, um das ich mich Sorge. Vielleicht erfahre ich: Es ist mehr da, als geglaubt. Und es bereichert mich, warmherzig und mitfühlend zu sein.

Vielleicht geschieht gar, was sonst nur im Märchen möglich scheint, wo dem Mädchen am Ende glänzende Sterntaler in den Schoß fallen. Vielleicht fliegt auch mir vom Himmel etwas zu, auf das ich gar nicht aus war: Freundschaft oder Verwegenheit, Glück oder Lebenssinn.

Tina Willms, Theologin und Schriftstellerin
(aus gemeindebrief.de)





Monatsspruch November 2019:

„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hiob 19,25)

In diesem Vers zeigt sich die innere Zerrissenheit Hiobs, der alles verloren hat: seinen Besitz, seine Frau, seine Kinder, seine Gesundheit. Verzweifelt und zweifelnd wirft er Gott wütend allen Ärger an den Kopf. Sehr ehrlich. Sehr authentisch.

Kommt das Bekenntnis von Herzen?

Doch mitten in dieser Klage sagt er plötzlich: „*Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt! Ich selbst werde ihn sehen!*“ Woher kommt diese plötzliche Kehrtwende? Eben noch schreit er seine Verzweiflung hinaus – und dann dieses Bekenntnis. Ist das ehrlich? Kann das von Herzen kommen?

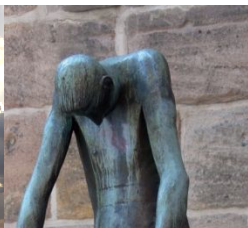
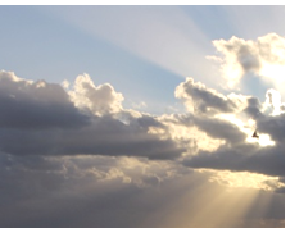
Dann entdecke ich es auch bei mir selbst: In einem Moment, in dem ich mich verlassen fühle, greife ich auf die Worte aus Psalm 23 zurück: „Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.“ Ich sage sie mir, obwohl ich es gerade nicht fühle. Aber ich will es wieder glauben. Dieses trotzigte Aufbäumen gegen den Zweifel steckt auch in mir.

Die Macht der Worte

Ich entdecke, dass die Worte, die ich mir in solchen Momenten sage, mir guttun, mich stärken und mir Hoffnung zurückgeben und so letztlich mein Herz verändern.

Es gibt Sätze, die wir immer wieder über uns oder über die Welt aussprechen. Sie verändern uns, unsere Überzeugung über uns selbst, über die Zusammenhänge der Welt und auch über Gott. Stehe ich z.B. jeden Morgen vor dem Spiegel und zähle auf, was an mir unzureichend ist, wird das irgendwann auch zu meiner innersten Überzeugung. Stattdessen könnte ich auch jeden Tag mit einem Vers aus dem 139. Psalm sagen: „Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin.“ Hoffentlich würde auch das mein Herz verändern. Welchen Sätzen wir wieviel Macht über uns geben, liegt bei uns.

Ihre Pfarrerin Ramona Rohnstock



Aber ich weiß,
dass mein
Erlöser lebt.

HIJOB 19,25

Monatsspruch NOVEMBER 2019

16. Sonntag nach Trinitatis
6. Oktober 2019, 18:00 Uhr

Zum Geburtstag der Königin

Triokonzert (Musiktheater)

Ein Musikwettstreit zwischen Trompete und Gesang:
Wer darf das Geburtstagsständchen für die Königin spielen?

Sopran: Sylvia Tazberik, Orgel: Andreas Kaiser, Trompete: Hannes Maczey

Sie hören amüsante Wortduelle und grandiose Kompositionen,
vorgetragen in barocken Kostümen.

Werke von Georg Friedrich Händel,
Francesco Manfredini, Tomaso Giordani,
Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi.

Empfohlen für Erwachsene und
Kinder ab 5 Jahren. Jüngere werden
auch Ihre Freude daran haben – auch wenn
sie nicht alles verstehen können –
und sind ebenfalls gern gesehen!



Geistliche Abendmusiken

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres
10. November 2019, 18:00 Uhr

Pop- und Jazzmusik

Es singen die StartUp-Vocals und die Spreediven
Leitung: Antje Hagen-Franz

Orgel: Anna Lusikov

Songs und Stücke von Elton John,
Michael Schütz, Paul Simon, Johannes Matthias Michel,
Duke Ellington u.a.

Epiphanienkirche, Knobelsdorffstraße 72,
14059 Berlin

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.



Pop, Bach und eine Königin

Liebe Freundinnen und Freunde der Kirchenmusik, eine vielfältige Mischung Musik gibt es in diesen beiden Monaten in Epiphanien zu hören. Am Erntedanksonntag am 6. Oktober singt die Kantorei im Gottesdienst, am Abend um 18:00 Uhr hören Sie in der Geistlichen Abendmusik einen musikalischen Wettstreit: In einem heiteren musikalisch-szenischen Programm, das für auch Kinder geeignet ist, wetteifern ein Trompeter und eine Sängerin um die Gunst, der Königin ein Geburtstagsständchen darbringen zu dürfen.

Sie sind herzlich eingeladen zu hören, wie der Streit entschieden wird... Es musizieren Sylvia Tazeberik, Sopran, Hannes Maczey, Trompete und Andreas Kaiser, Orgel.

In der Geistlichen Abendmusik am Sonntag, den 10. November um 18:00 Uhr werden gleich zwei Chöre und die Epiphanienorgel zu hören sein. Hier wird aber nicht gewetteifert, sondern einträchtig zusammen Pop- und Jazzmusik ertönen. Die StartUp Vocals und die Spreadiven singen unter der Leitung von Antje Hagen-Franz. Ich werde zeigen, dass Jazz auch auf der Kirchenorgel möglich ist.

Am Ewigkeitssonntag können Sie im Gottesdienst die Bachkantate „Ich habe genug“ BWV 82 im Gottesdienst hören.

Wie gewohnt findet das Volksliedersingen am ersten Montag des Monats mit Uli Wirwoll statt.

Eine frohe Herbstzeit wünscht Ihnen Ihre Kirchenmusikerin
Anna Lusikow



Sie singen gerne?

Kommen Sie in unsere

EPIPHANIEKANTOREI

Sie können keine Noten lesen?

Das macht nichts!

Sie haben schön Chorerfahrung?

Um so besser!

Singen Sie mit uns!

Wir freuen uns über neue Mitglieder in allen Stimmlagen.

Wir proben montags 19.00-21.00 Uhr in der Epiphanienkirche, Knobelsdorffstr. 72, 14059 Berlin
Kirchenmusikerin Anna Lusikow, Tel. 030 285 71 07, anna.lusikow@epiphanien.de



Luther
Matthias Koeppel
2016



Nashorn-Spaziergang
SOOKI

Berlin – neokubistisch

Bilder von Matthias Koeppel und SOOKI

Nach kurzer aber intensiver Diskussion sind wir zu dem Titel „Berlin – neokubistisch“ für unsere gemeinsame Ausstellung gekommen, der inhaltlich ein breites Spektrum zulässt, stilistisch aber eine gezielte Auseinandersetzung mit dem Neokubismus ist. Die von uns entwickelte Methode, realistische Malerei mit den Erfindungen der klassischen abstrakten Moderne zu verbinden, ist ein in die Zukunft gerichtetes Abenteuer, das noch viele Varianten zulässt, die wir partiell unserem Interessierten Publikum vorstellen. Mit herzlichen Grüßen
SOOKI & Matthias Koeppel

Das Künstler-Ehepaar Koeppel-SOOKI habe ich 2017 anlässlich einer Ausstellung zu Ehren des 80. Geburtstags von Matthias Koeppel in der Kommunalen Galerie Berlin kennengelernt. Der Jubilar führte durch seine Ausstellung und berichtete anschaulich von der Zeit, in der er besonders produktiv und aktuell war. Diese „West-Berlin-Zeit“ hatte ich nicht miterlebt. So begeisterte mich, wie originell und witzig gerade dieser Künstler und seine Kollegen damals der seinerzeit vorherrschenden Kunstauffassung (auf keinen Fall *gegenständlich*) widersprachen und zuwider handelten. Sie gründeten die Künstlergruppe „Schule der Neuen Prächtigkeit“ und malten unverdrossen Landschaften, Häuser, Bäume usw. Matthias Koeppel spezialisierte sich auf die detailgenaue Darstellung aktueller Anlässe, wie Demonstrationen, Grundsteinlegungen etc. Seine Frau SOOKI hat auf ihre Art ebenfalls Berlin-Themen seit der Wende künstlerisch bearbeitet. Diese Bilder, ausgestellt zum 30. Jahrestag der Maueröffnung, werden uns u.a. die rasante Veränderung unserer Heimatstadt vor Augen führen. Ich sehe dieser Ausstellung mit Freude und Dankbarkeit entgegen.

Heike Thulmann

PS: „*Nichts bleibt, wie es ist*“ lautet das Motto der Auto-Biographie von Matthias Koeppel, die er zu seinem 80. Geburtstaag verfasste. Zahlreiche Werke sind großformatig abgebildet, und seine treffenden humorvollen Erläuterungen machen diese Biographie zu einer erfreulich heiteren, lohnenden Lektüre.



Vernissage:

Samstag,
02. November 2019,
19:00 Uhr

Herzliche Einladung!

Ausstellungsdauer:
02.11. bis 31.12.2019

Besichtigungszeiten:
So 11:30-12:30 Uhr,
Mo u. Di 11:00-13:00 Uhr,
Do 15:00-18:00 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober 2019,
19:30 Uhr

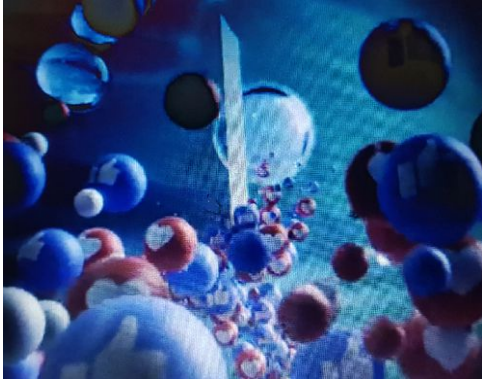
Glasperlen

Dr. Detlef Sasse

Ungewöhnliche und besinnliche Geschichten aus zwei Jahrzehnten

Der Autor liest aus seinem neuen Werk.

Detlef Sasse, geb. 1941 in Berlin, gibt sich nach erfülltem Berufsleben als Rechtsanwalt, Richter und Vorsitzender einer Strafkammer (1971-2006) in seinem „Unruhestand“ ganz der Schriftstellerei hin. Aus seinem beruflichen Fundus schöpfend hat er bereits mehrere Bücher veröffentlicht und schenkt uns stets neue spannende und nachdenkliche Geschichten.



Mittwoch, 27. November 2019,
19:30 Uhr

Der Stechlin (Roman)

Theodor Fontane

Christa Schwencke stellt Theodor Fontanes letztes Werk vor.

Theodor Fontane (1819-1898) war der bedeutendste deutsche Vertreter des Realismus und ein literarischer Spiegel Preußens. Dieser in die stimmungsvolle märkische Landschaft eingebettete Roman erschien erst kurz nach seinem Tod und offenbart in tiefsinnigen Dialogen der Hauptfiguren einerseits seine Sympathie für die alte gesellschaftliche Struktur des märkischen Adels, andererseits erkennt er das Recht auf die neue historisch-politisch entstehende Sozialdemokratie an.



Kirchencafé der Epiphaniienkirche,
Knobelsdorffstraße 72, 14059 Berlin

Sie werden gebraucht!

Vier Ideen, wie Sie sich einbringen können

Kirche ist Gemeinschaft und lebt davon, dass alle ihre Gaben und Talente einbringen. Hier vier Ideen, wie Sie sich einbringen können:

Musikerinnen und Musiker gesucht

Wir suchen Menschen, die Lust am gemeinsamen Musizieren haben. Egal welches Instrument Sie spielen oder lernen, ob Flöte oder E-Gitarre, ob Triangel oder Trompete – oder die eigene Stimme: Nehmen Sie Kontakt mit unserer Kirchenmusikerin Anna Lusikov auf (Kontakt Daten vorletzte Seite). Gemeinsames Musizieren macht Freude!

Offene Kirche

Es ist geplant, unter der Woche regelmäßig für einige Stunden die Kirche öffnen. Aufgrund der Ausstellungen und Kunst in der Kirche wird dafür eine Aufsicht benötigt. Hier werden Menschen gesucht, die helfen, die Kirche für Gäste offen zu halten.

Gottesdienst für Kinder

Ab November 2019 wird am 1. Sonntag des Monats parallel zum 10:00 Uhr-Gottesdienst ein Kindergottesdienst angeboten. Helfende Hände und kreative Köpfe mit Herz für Kinder sind willkommen. Ansprechperson ist Hannes Wolf

Besuchsdienst

Sie sind kontaktfreudig und interessieren sich für Ihre Mitmenschen? In Epiphanien gibt es einen ehrenamtlichen Besuchsdienst. Es wäre schön, wenn Sie mitmachen würden.

Nichts dabei?

An allen Ecken und Enden gibt es Möglichkeiten, sich einzubringen. Nehmen Sie Kontakt mit mir auf (Kontakt Daten vorletzte Seite).

Diakon Hannes Wolf

Glaubensgespräche (Beginn jeweils 19:00 Uhr)

Donnerstag, 10.10.: Die Ernte

Die Ernte hat in der Geschichte und in der Bibel eine zentrale Bedeutung. Gemeinsam kommen wir ins Gespräch über die Metapher, die sowohl Dankbarkeit als auch Hoffnung enthält. Das Gespräch begleitet Diakon Hannes Wolf

Donnerstag, 24.10.: Weitergeben

„Wenn dein Kind dich morgen fragt, was bedeutet das?...“ (2.Mose 13, 14), dann sollen wir Auskunft geben können: über unseren Glauben, unsere Geschichte, die christliche Tradition. Was bedeutet das heute und für unseren Alltag?

Zum gemeinsamen Nachdenken lädt Diakon Hannes Wolf ein.

Donnerstag, 14.11.: Film „Nikolaikirche“

Passend zum 30. Jahrestag des Mauerfalls zeigen wir den Film „Nikolaikirche“ aus den Jahr 1995. Er beleuchtet die letzten Monate der DDR und zeigt, warum sich so viele Menschen in der Leipziger Nikolaikirche versammelten. (Der Film dauert 130min)

Donnerstag, 28.11.: Das Kirchenjahr

Das Kirchenjahr beschreibt den Kreislauf der Feste in einem Jahr. Es beginnt immer am 1. Advent und endet mit dem Ewigkeitssonntag (Totensonntag). Zur Entdeckung der theologischen Dimension(en) und zum Gespräch über Jahresverlauf und Feste laden Martin und Cornelia Burghoff.



Glaubenskurs im Frühjahr 2020

Im nächsten Frühjahr soll ein neuer Glaubenskurs beginnen.

An 4-6 Abenden werden wir gemeinsam zu von Ihnen gewählten Themen des christlichen Glaubens ins Gespräch kommen.

Wie soll ein an die Gemeinde angepasster Glaubenskurs zustande kommen?

- Der Glaubenskurs soll einen Raum öffnen, um Fragen und Themen zu bewegen, die uns alle persönlich etwas angehen.
- Sie können selbst auch Themen-Vorschläge machen. Im Oktober liegen Listen dazu aus.
- Während der GKR-Wahl am 3. November liegt dann die gesammelte Liste der Themenvorschläge aus und jede und jeder kann ein Wunschthema ankreuzen
- Das Thema mit den meisten Stimmen wird dann im Frühjahr 2020 durchgeführt.

Verborgenes Museum und Camera Work

Entdeckertour am 12. Oktober 2019

Diesmal führt uns die Entdeckertour rund um den Savignyplatz. Zunächst besuchen wir eine das „Verborgene Museum“ in der Grolmannstraße und sehen Fotos von Marianne Strobl, der ersten Industriefotografin.

Danach geht es zu „Camera Work“ in der Kantstraße. Die Ausstellung „365°“ zeigt die gleichnamige Serie von Eugenio Recuenco in spektakulären Lightboxes, in der er zu jedem Kalendertag eine inszenierte Fotografie erstellt hat und darin die Geschichte zitiert.



Kosten: 3,00 € Eintritt
(Verborgenes Museum)
Abfahrt: 14:00 Uhr Theodor-Heuss-Platz, Haltestelle Süd (vor dem Dänischen Bettenlager)
Bus X34 Richtung Zoolog. Garten

Zu Gast in der Nuntiatur

Entdeckertour am 23. November 2019

Wir besuchen die Nuntiatur, die Botschaft des Heiligen Stuhls. Ausnahmsweise öffnet sich für uns die Vertretung des kleinsten Staates. Wir erfahren einiges über die diplomatischen Aufgaben und die Verbindung zur Ortskirche.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro zu den Entdeckertouren an (Kontakt Daten vorletzte Seite).

Monika Roßteuscher



Kosten: 5,00 € (dies wurde gewünscht als Spende, deren Zweck wir festlegen).
Abfahrt: 14:00 Uhr Kaiserdamm, U 2 Richtung Pankow

Möchten Sie Besuch?

Unser Besuchsdienst kommt gerne zu Ihnen.
Rufen Sie im Gemeindebüro an: 030-89062260
oder kontaktieren Sie mich: 0176 28481276,
Diakon Hannes Wolf



Stricken & Häkeln

Die nächsten Termine:
1. Oktober, 15. Oktober,
29. Oktober,
12. November, 26. November
jeweils 16:00 Uhr

*Erweitern Sie bei Kaffee und Keksen Ihr Wissen rund ums
Stricken und Häkeln, tauschen Sie Tipps, Muster und Ideen aus.
Handarbeits-Ass Monika Gillwald hilft dabei.*

Kreative Selbsterfahrung beim Malen

Malseminar
jeweils samstags
14:30-17:00 Uhr

Die nächsten Termine:
12. Oktober, 23. November

Ort: Epiphanienkirche,
1. Stock im Clubraum

Freies Malen nach Themen aus der Bibel

Inhalt und Ziel des Malnachmittags sind, über das Malen einen Zugang zum Wort Gottes in der Bibel zu finden. Zu Beginn wird eine ausgewählte Textstelle aus der Bibel vorgestellt und diese in einer stillen Meditation / einem Gebet „in sich aufgenommen“, ihr nachgespürt und im Herzen bewegt. Innere Eindrücke, Gefühle oder Gedanken werden dann mit Stift, Farbe und Pinsel zu Papier gebracht und anschließend in der Gruppe einander vorgestellt. Zum Schluss gibt es die Möglichkeit zu einem Gebet.

Malkenntnisse sind nicht notwendig, lediglich die Bereitschaft, sich auf eine neue Erfahrung einzulassen. Farbe und Papier werden gestellt, Kostenbeitrag: 5,00 € Anmeldung ist erforderlich bei Kursleiterin Margrit Böning, Tel.: 030 3219708

Bitte kommen Sie pünktlich, da am Beginn eine Meditation zum Thema steht und späteres Kommen stören würde.



Wintersuppe am Donnerstag

Bei leckerem Eintopf Gemeinschaft erleben

Wenn es draußen kühler wird, lassen Sie sich von innen wärmen: mit einer Suppe, gegessen in fröhlicher Gemeinschaft.

Kostenbeitrag: 2,00 €

Ab 07. November jeden Donnerstag, jeweils um 13:30 Uhr.

Wenn Sie mögen, nehmen Sie anschließend um 15:00 Uhr am Seniorennachmittag teil.



Gemeinsame Zeit für Kinder und (Groß-)Eltern

Jeden Freitag bieten wir Familien einen Ort, an dem sie sich treffen können. In einem warmen Raum gibt es einen Krabbelteppich und Spielzeug für Kinder bis zum Kindergartenalter. Bei Tee und Kaffee können sich Familien kennenlernen und austauschen.

Ev. Kirchengemeinde Epiphanien
Knobelsdorffstraße 72/74
www.epiphanien.de



herbst

familiencafe

freitags
1600-18.00





Gottesdienst mit anschließender Gesprächsrunde über den Mauerfall vor 30 Jahren

Gottesdienst
10. November
10:00 Uhr
in der Epiphaniienkirche

Anschließend
Gesprächsrunde

Herzliche Einladung!

Am 9. November jährt sich zum 30. Mal der Mauerfall in Berlin. Dieser Tag und die Vereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 haben für uns alle aus Ost- und Westdeutschland – vor allem für die Menschen aus Berlin – sehr viele Veränderungen gebracht.

Aus diesem Anlass sind Sie zu einem besonderen Gottesdienst am 10. November eingeladen. Direkt nach dem Gottesdienst gibt es eine Gesprächsrunde über diese Veränderungen. Jede und jeder hat dann Gelegenheit, von den Erlebnissen in dieser dynamischen Zeit erzählen.

Erntedankfest am 6.10.2019

Lebensmittelspenden für die City Station

Erntedank ist eine Gelegenheit, um für den Überfluss zu danken, in dem die meisten von uns leben dürfen. Und so ist es angebracht, etwas davon an Menschen abzugeben, die oft nur schwer über die Runden kommen. Deshalb sollen die Erntegaben dieses Jahr für einen konkreten Zweck gesammelt werden: Sie gehen an die City-Station, eine christliche Einrichtung, die gute warme Mahlzeiten für Bedürftige kocht.

Wir bitten um Lebensmittelspenden, die in der Woche vor Erntedank während der Büro-Öffnungszeiten (s. vorletzte Seite) in der Gemeinde abgegeben oder zum Gottesdienst mitgebracht werden können.

Die City Station freut sich besonders über

- Kürbis, Kürbis, Kürbis
- Kartoffeln
- Reis, Nudeln
- Konserven jeder Art (z.B. Mais, Bohnen, Tomaten)
- H-Milch

Falls Sie Geld spenden möchten:

Berliner Stadtmission
City-Station
Joachim-Friedrich-Str. 46
10711 Berlin
Tel.: 030 8913000,
E-Mail: gerth@berliner-stadtmission.de
www.berliner-stadtmission.de

Bankverbindung:
Berliner Stadtmission,
Bank für Sozialwirtschaft, Berlin
Spendenkonto:
IBAN DE63 1002 0500 0003 1555 00





Aus dem Gemeindekirchenrat (GKR)

Kandidierendenliste für die GKR-Wahl beschlossen

In zwei zusätzlichen Sitzungen hat der Gemeindekirchenrat (GKR) die formalen Voraussetzungen für die Kandidaturen von zehn Gemeindemitgliedern für die fünf am 3.11.2019 zu wählenden Ältesten geschaffen. Ich danke allen ganz herzlich, die sich bereit erklärt haben, viel ihrer Freizeit zu spenden und für die Gemeinde Leitungsverantwortung zu übernehmen!

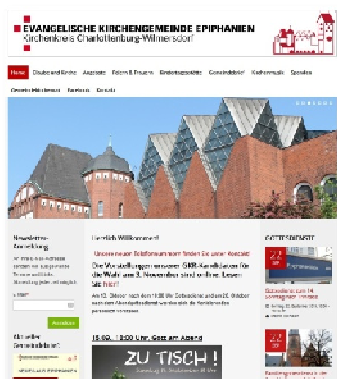
Flyer mit den Kandidierenden liegen im Kirchraum, im Gemeindebüro und außen an den Schaukästen zur Mitnahme bereit. Zusammen mit der Wahlbenachrichtigung erhalten Sie diese ausführlichen Informationen auch zugeschickt. Eine Übersicht dazu finden Sie hier im Heft auf den Seiten 20-23. Nutzen Sie nach Erhalt der Wahlbenachrichtigung auch die Möglichkeit der Briefwahl!

Wolfgang Jahr als neues GKR-Mitglied eingeführt

Wolfgang Jahr, vielen noch aus dem Gemeindekirchenrat der letzten Wahlperiode bekannt, ist für die ausgeschiedene Älteste Ursula Sackmann-Wittig (Wegzug aus Berlin) nachgerückt und im Gottesdienst am 1. September für die Dauer von 3 Jahren in sein Amt eingeführt worden. Beiden, Ursula Sackmann-Wittig und Wolfgang Jahr, sind wir sehr dankbar für langjähriges, ehrenamtliches Arbeiten in unserer Gemeinde!

Neues Design für unsere Webseite

Webseiten müssen auf einem Mobiltelefon ebenso viel Qualität haben und funktionieren wie auf einem PC-Monitor, obwohl die Bildschirmformate nicht unterschiedlicher sein könnten. Der GKR hat daher beschlossen, unsere Internetseite benutzerfreundlicher zu gestalten und dabei auch an den aktuellen Gestaltungsstil anzupassen, kurz: wir stellen auf ein responsives Webdesign um. Die aktuellen Inhalte müssen dazu neu angeordnet werden und bekommen ein frisches Design. Das alte dreispaltige Gestaltungskonzept hat ausgedient. Zum Erscheinungstermin dieses Heftes ist das hoffentlich schon umgesetzt (epiphanien.de).



Kirchencafé braucht mehr Plätze

Ein schöner Erfolg, aber mit Handlungsbedarf: Keine drei Jahre nach dem Start des neuen Kirchencafés in dem Saal gegenüber dem Kirchraum ist diese schöne Zusammenkunft nach den Gottesdiensten nun oft schon wieder zu klein: Die rund 40 Plätze reichen nicht mehr; wir brauchen mehr Platz. Der GKR hat beschlossen, weitere Tische, Stühle und einen Servierwagen anzuschaffen und dauerhaft unter der Orgelempore eine angenehme Aufenthaltsatmosphäre – auch für andere Treffpunkte – herzustellen. Bald gibt es also parallel Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst, nur wenige Meter voneinander entfernt.



Feuchtes Mauerwerk durch undichte Dachterrasse

Die Abdichtung der von unserer Kita genutzten Dachterrasse über dem Gemeindesaal ist durch den „Zahn der Zeit“ an mindestens einer Stelle undicht geworden. Auffallen ist das durch einen Feuchtigkeitsschaden am Mauerwerk in der nordwestlichen Ecke des Gemeindesaals. Unser Hausmeister Heiko Schulze hat daraufhin einige Quadratmeter der Drainagekonstruktion der Dachterrasse aufgenommen, deren Unterbau auf den ersten Blick in keinem befriedigenden Zustand mehr ist. Gemeinsam mit einem Spezialisten wird nun nach einer technisch guten und trotzdem preisgünstigen Sanierungsvariante gesucht.



Das neue Gemeindehaus
(1931 eingeweiht)

Kurz & knapp

- Zwei kleine Jubiläen sind für die beiden Monate dieses Heftes in unserer Chronik verzeichnet: Vor 125 Jahren, am 1. Oktober 1894, wurde außerhalb der Luisenkirche in der Realschulaula an der Schlossstraße eine behelfsmäßige Gottesdienststätte eingerichtet – die Westausdehnung der wachsenden Stadt Charlottenburg führte daraus zur Epiphaniengemeinde. Und vor 90 Jahren, am 10. November 1929, wurde der Grundstein für unser Gemeindehaus Knobelsdorffstraße 74 gelegt.
- Der GKR hat das Personalkonzept 2020/2021 beschlossen, das jetzt in die Haushaltsplanung des Kirchenkreises einfließt. Für 2020 sind keine Veränderungen geplant; 2021 müssen wir beginnen, unsere Personalkosten zu reduzieren.
- In 3 Jahren hat sich so viel verändert: Das Gemeindeportrait-Video auf unserer Webseite ist völlig überholt und wird daher von Lucas Seifert, der es damals während seines Praktikums bei uns produziert hatte, nunmehr mit professioneller Technik neu gedreht.
- Die Elektroarbeiten im alten Kirchencafé sind abgeschlossen, jetzt ist der Maler dran.
- Die Lichtschächte zu den Kellerräumen müssen gereinigt und besser gegen Starkregen gesichert werden; die Arbeiten haben begonnen.

**Haben Sie Fragen, Anregungen oder Kritik?
Gerne können Sie mich oder meine
Stellvertreterin Pfarrerin Ramona Rohnstock
kontaktieren: Rufen Sie an, schreiben Sie
oder vereinbaren Sie einen Gesprächstermin
(alle Kontaktdaten Seite 55).**

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Uwe Goetze

GKR-Vorsitzender

MACHT GLAUBEN GLÜCKLICH?

EKBO-Aktion begann Ende September

„Macht Glauben glücklich?“

Diese Frage werden die rund 650.000 wahlberechtigten Mitglieder der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) Ende September auf einer Postkarte in ihrem Briefkasten finden – begleitet von den Unterlagen zu den GKR-Wahlen. Die Postkartenaktion wendet sich gerade an jene, die den Weg über die Schwelle der Kirchentür vielleicht nur zögerlich, selten oder gar nicht wagen, die in der Gemeinde (noch) nicht engagiert sind, die nicht recht wissen, was sie glauben.

Die Postkartenaktion wird von verschiedenen Maßnahmen begleitet: Auf der Webseite www.machtglaubengluecklich.de kann jede und jeder selbst einen Kommentar zur Frage schreiben, ob Glauben glücklich macht oder eine Frage, ein Zitat aus der Bibel und Weiteres hinterlassen – und schauen, was andere dazu so meinen. Auf den Social-Media-Kanälen der EKBO werden Clips zu sehen sein, in denen Menschen erzählen, warum und wie Glauben sie glücklich macht – oder eben nicht. Auch per E-Mail kann sich jede und jeder an die EKBO wenden unter machtglaubengluecklich@ekbo.de.

Glück ist in der christlichen Theologie ja keine klar definierte Kategorie. Mit der Aktion „Macht Glauben glücklich?“ lädt die EKBO ein, sich über die Kirche und die Gemeinden zu informieren und ins Gespräch zu kommen über das, was für das persönliche Leben wirklich zählt – und welche Rolle Gott dabei spielt oder spielen könnte.

Machen Sie mit! Klicken Sie sich rein! Rufen Sie an! Schreiben Sie eine Mail!



GEMEINDE
KIRCHENRATS
WAHL



Gemeindekirchenratswahl

Die Kandidatinnen und Kandidaten

Am 3. November 2019 wird die Hälfte unser Gemeindeleitung neu gewählt. Fünf Plätze gilt es zu besetzen, deshalb hat jede und jeder Wählende fünf Stimmen zu vergeben. Die zehn Kandidatinnen und Kandidaten stellen sich hier kurz vor. Eine ausführlichere Vorstellung finden Sie auf unserer Internetseite und auf den Briefen, die Ihnen per Post zugestellt werden. Nutzen Sie Ihre Möglichkeit zur Mitgestaltung und geben Sie Ihre Stimme ab. Wenn Sie per Briefwahl wählen möchten, wenden Sie sich bitte an das Gemeindebüro (Kontakt vorletzte Seite)

Karola Dykiert (Jahrgang 1954), Lebenspartner, 2 Söhne

Ich bin seit fast sechs Jahren Mitglied des Gemeindekirchenrates und habe viele Aufgaben in der Gemeinde übernommen.

Ich bin in der Gemeinde sowie im Kirchenkreis im Bauausschuss, habe mich zur Rechnungsprüferin schulen lassen, schaue auch über unser Rechnungswesen und halte Kontakt zum kirchlichen Verwaltungsamts.

Ich bin Mitglied im Personal- und Finanzausschuss. Ich kümmere mich um die Anzeigen im Gemeindebrief. Bei Veranstaltungen bin ich in der Regel zuständig für die Organisation und Beköstigung. Die gewonnenen Erfahrungen möchte ich gerne in einer weiteren Amtsperiode einbringen.



Susanne Greinert (Jahrgang 1957)

Geschäftsführerin für Personal und Soziales bei einem Nahverkehrsunternehmen

Zu meiner Aufgabe gehört es, Menschen mit ihren verschiedenen Fähigkeiten und Interessen in ihrer Aufgabe zu unterstützen, zu begleiten und zu betreuen. Es ist meine Überzeugung, den Alltag positiv und konstruktiv für Menschen und mit Menschen zu gestalten, ihnen mit Respekt, Wertschätzung und Klarheit zu begegnen.

Als eine meiner möglichen Aufgaben im GKR sehe ich, unterschiedliche Zielgruppen für unsere Kirche zu begeistern, Vielfalt hineinzubringen und Menschen durch attraktive Angebote in unsere Gemeinde zu integrieren.



Dr. Werner-Dieter Klucke (Jahrgang 1957),
verheiratet, 3 Söhne

Seit 1988 bin ich als Beamter im Auswärtigen Amt beschäftigt. Seit September 2018 gehöre ich dem derzeitigen GKR an.

„Dienet einander, ein jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat“ (1. Petr. 4,10): Mein Konfirmationsversprechen wurde das Motto für mein Leben. Ich möchte meine beruflichen und privaten Erfahrungen und Interessenschwerpunkte gerne weiterhin in die Arbeit des GKR einbringen. Ich schätze die Vielfalt unseres Gemeindelebens, das so viele unterschiedlich denkende und glaubende Menschen zusammenbringt und -hält. Dies zu bewahren, vielleicht sogar zu vermehren, ist mir wichtig.



Dr. Sebastian Lovens-Cronemeyer, Jahrgang 1974,
verheiratet

Als Dozent, Rechtsanwalt und Mediator arbeite ich mit Herz, Kopf und Hand. Dabei steht für mich im Zentrum, wie jede und jeder sich und die eigenen Möglichkeiten entwickeln kann. Christen und Christinnen sind im Werden, nicht im Gewordensein. Epiphanien darf mit mir jemanden erwarten, der für die Gemeinde auch weltlich einsteht, den lange Sitzungen nicht schrecken, der seine fachliche Kompetenz einbringt, gerne Ideen diskutiert – wenn es geboten ist, auch deutlich.



Christa Löwenbrück, Jahrgang 1948, verheiratet, 2 Söhne.

Als Gemeindepädagogin war ich beruflich in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Asylarbeit tätig. Ehrenamtlich engagierte ich mich in der kirchlichen Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenmusik, Eine-Welt-Arbeit und Asylarbeit.

In der Epiphaniengemeinde gestalte ich den Gemeindebrief, den Sie gerade in Händen halten, fertige Flyer, Einladungskarten, Plakate usw. Für den Kirchenkreis erstelle ich das Magazin 60plus.

Ich möchte daran mitarbeiten, dass die Epiphaniengemeinde sich dem Evangelium gemäß als Teil der Gesellschaft begreift, sich glaubwürdig, offen und tolerant Zukunftsthemen stellt.



Karen Miericke, Jahrgang 2002

Mein Glaube spielt eine zentrale Rolle in meinem Leben.

Nach meiner Konfirmation habe ich begonnen, die Jugend von Epiphanien bei ihrem Aufbau zu unterstützen. Bald darauf habe ich eine Jugendleiterausbildung absolviert, um als Teamerin beim Konfirmandenunterricht mitzuhelfen, damit ich sie bei ihren Fragen und Unsicherheiten im Glauben besser unterstützen kann. Ich bin Mitglied des Kreisjugendkonvents. Mein Ziel ist, Jugendlichen zu helfen sich in unserer Gemeinde wohler zu fühlen und ihnen das Gefühl zu geben, wahrgenommen und gehört zu werden.

Mathias Neumann, Jahrgang 1961, ein Sohn

Ich arbeitete lange Zeit als Vermessungsingenieur in der Immobilienbranche. Jetzt bin ich bei der Bürgerstiftung Berlin tätig und leite Projekte zur Sprachförderung bei Schul- und Kitakindern. Eine intensive Verbindung zum Glauben habe ich seit ich 18 bin.

Vor zwei startete ich mein Engagement als Tenor im Kirchenchor. Neben meiner wöchentlichen Zeit in der Kantorei habe ich mich beim Glaubenskurs und bei der Gestaltung von Gottesdiensten einbringen können. Dies hat mich angeregt, mehr Verantwortung zu übernehmen. Ich bin überzeugt, dass ich meine Gaben nutzbringend einsetzen kann und Freude daran habe.

Monika Roßteuscher, Jahrgang 1945

Aufgewachsen bin ich in einer großen, liberalen, evangelischen Familie in der bayrischen Diaspora. Das Engagement der Eltern und ihre Freunde hat uns Geschwister geprägt. Ich absolvierte ein Studium der Linguistik und unterrichtete „Deutsch als Fremdsprache“ in Italien. Seit 1991 lebe ich wieder in Berlin. Durch Pfarrer Bings kam ich nach Epiphanien. Meine aktuellen Schwerpunkte sind: Dienste im Gottesdienst und bei Konzerten, Teammitglied bei der Seniorenarbeit, Flüchtlingsarbeit. Meine Interessen: Frauen in der Kirche, interreligiöser Dialog. Meine Hobbies: Geschichte, Ökologie, neuere Literatur und Musik, Vernetzung im Kiez.

Bernd Schwalbe, Jahrgang 1962

Seit meiner Geburt lebe ich mit kurzer Unterbrechung in Charlottenburg. Seit etwa 13 Jahren gehöre ich zu den regelmäßigen Besuchern des Gottesdienstes der Epiphaniengemeinde. Seit fünf Jahren bin Mitglied im Gemeindekirchenrat. Engagiert habe ich mich bei der Lösung so manchen technischen Problems, z.B. im Bereich Beschallung der Kirche. Auch in der Kita konnte ich schon meine Hilfe einbringen. Beruflich arbeite ich im Bereich der Computernetzwerkeinrichtung und -wartung.

Gerne möchte ich als Ältester weiter verantwortlich mitdenken und mittun.

**Jordana Wolf**, Jahrgang 1990, verheiratet

Ich werde 2020 mein Referendariat als zukünftige Lehrerin für Englisch und Ethik an einem Gymnasium beginnen. Die letzten drei Jahre habe ich in einer anderen Gemeinde als Gemeindepädagogin (Schwerpunkt Jugend und junge Erwachsene) gearbeitet.

Jesus nachzufolgen und seine Liebe weiterzugeben ist mir ein Herzensanliegen. Ich denke leidenschaftlich gerne über Gemeinde nach und bringe mich aktiv ein. Ich engagiere mich seit Anfang des Jahres hier für die „Junge Erwachsenenarbeit“, den neu gestarteten Abendgottesdienst, sowie die (noch sehr sporadisch stattfindende) Kinderkirche. In diesen Bereichen will ich mich weiterhin schwerpunktmäßig engagieren. Dabei ist mir wichtig, generationsübergreifend zu denken und Bewährtes zu bewahren.

**SIE HABEN DIE WAHL****Wer wird Ihr Gemeindekirchenrat?**

Bestimmen Sie durch Ihre Stimme mit, wer im Gemeindekirchenrat, dem Leitungsgremium Ihrer Kirchengemeinde, mitarbeitet. Der Gemeindekirchenrat entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, er sorgt für ein gutes Miteinander in der Gemeinde und hat die Verantwortung für Gottesdienst, Finanzen und inhaltliche Schwerpunkte der Gemeinde. Gehen Sie zur Wahl und entscheiden Sie mit, wer Ihre Kirchengemeinde leitet!

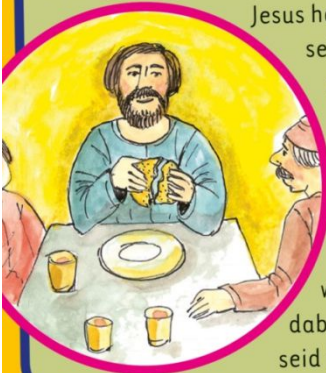
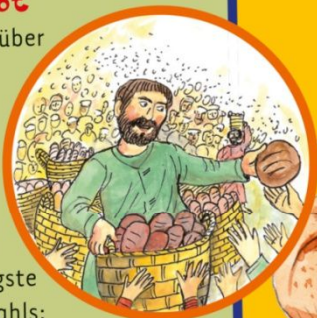


Hallo Kinder!

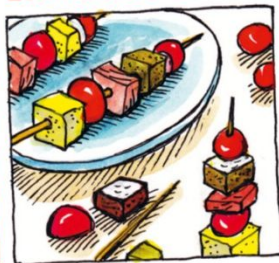
Unser täglich Brot

In der Bibel kommt Brot an über 300 Stellen vor! Es ist ein Zeichen für das Leben – dafür, dass Gott gut für uns sorgt: Jesus hat mit Brot und Fischen 5000 Leute gespeist. Kennst du die Geschichte? Die wichtigste ist die des letzten Abendmahls:

Jesus hat seine Jünger vor seiner Verhaftung zu Brot und Wein eingeladen. Dazu hat er gesagt: So, wie ich es jetzt mit euch feiere, so feiert immer wieder und denkt dabei an mich, dann seid ihr gesegnet.



Ein leckerer Pausensnack!



Bestreiche eine viereckige Scheibe Vollkornbrot mit Frischkäse. Schneide sie in sechs Stücke. Schneide ein Stück Hartkäse in Würfel. Halbiere zwei Radieschen. Stecke alle Zutaten auf einen Holzspieß.

Ratselaufklärung: Erntedankfest

Tischgebet

Alle guten Gaben,
alles, was wir haben,
kommt, oh Gott, von dir.
Dank sei dir dafür.



Trage die richtigen Begriffe zu den Bildern ein. Mithilfe der Buchstaben auf den nummerierten Feldern findest du heraus, was wir bald feiern.



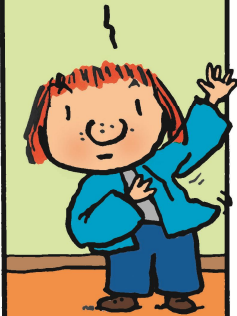


Pizza, Zahnbürste, Frosch, Regenschirm, Football

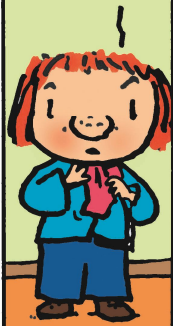


zum
Ausmalen

MIT DEN ERSTEN
KALTEN HERBST-
TAGEN BEGINNT
WIEDER DAS...



...STÄNDIGE
AN- UND
AUSZIEHEN.



DAS
DAUERT!



UND
DAUERT!



MINA ZIEH AUCH
DEINE GUMMI-
STIEFEL AN!

UND MAN WIRD
NIE FERTIG!





Der Puls wummert, das Blut steigt einem ins Gesicht, man möchte am liebsten laut schreien: Richtig wütend und ärgerlich werden wir alle immer mal. Am Buß- und Bettag 2019 können Schülerinnen und Schüler der 1. bis 6. Klasse das Thema „Ich flipp gleich aus!“ kreativ in Musik, Theater und Bewegung umsetzen. Im Schulalltag innehalten, gemeinsam nachdenken, etwas Neues und Anderes ausprobieren – die Schüleraktion des Kirchenkreises am 20. November 2019 bietet die Gelegenheit dazu!

Die Aktion findet von 8:00 bis 15:00 Uhr in der Evangelischen Kirchengemeinde Am Hohenzollernplatz, der Evangelischen Auen-Kirchengemeinde und auf dem Evangelischen Campus Daniel statt. Für die Aktion können Sie Ihr Kind schriftlich von der Schule befreien lassen.

Nähere Informationen zum Ablauf des Tages und zur Anmeldung gibt es rechtzeitig in den Gemeindebüros der Standorte und in der Praxisberatung für die Arbeit mit Kindern und Familien des Kirchenkreises unter Telefon 030 863909925. Achten Sie auch auf unsere Plakate und Flyer mit dem Motiv. Weitere Informationen finden Sie unter www.cw-evangelisch.de/bb.

Elke Nordsiek.

NEU: Lösen Sie die Innenseiten heraus, z.B. zum Anheften an den Kühlschrank oder an der Pinnwand, so haben Sie den Kalender immer griffbereit.

OKTOBER

Di	01.10.	16:00 Uhr	Stricken und Häkeln (s. S. 12)
		17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
Mi	02.10.	15:30 Uhr	Gottesdienst zum Erntedankfest, mit Abendmahl, im Seniorenheim Wilhelmstift, Ernst-Bumm-Weg 6, Präd. Andr. Baumann
		18:30 Uhr	Treffpunkt für junge Erwachsene
Fr	04.10.	15:30 Uhr	Gedächtnistraining
		16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
So	06.10.	10:00 Uhr	Musikalischer Familiengottesdienst zum Erntedankfest, mit Abendmahl, Pfrn. Ramona Rohnstock; Kita-Kinder und Kantorei wirken mit. (s. S. 15)
		18:00 Uhr	Geistliche Abendmusik: „Der Geburtstag der Königin“, ein musikalisch-szenisches Spektakel für Menschen von 5 bis 95 Jahren (s. S. 4)
Mo	07.10.	15:00 Uhr	Volksliedersingen
		19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Di	08.10.	17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
		18:00 Uhr	Jugend im Turm
Mi	09.10.	10:30 Uhr	Seniorentanz
Do	10.10.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Ostberlin. Die halbe Hauptstadt“
			Besuch der Ausstellung im Ephraimpalais, Abfahrt 14:00 Uhr
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: „Die Ernte (s. S. 10)
Fr	11.10.	16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
		15:00 Uhr	Seniorengeburtstagscafé
		14:00 Uhr	Entdeckertour u.a. zum Verborgenen Museum (s. S. 11)
Sa	12.10.	14:30 Uhr	Freies Malen nach Themen der Bibel (s. S. 12)
So	13.10.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 17. Sonntag nach Trinitatis, mit Konfirmation, Diakon Hannes Wolf
			GKR-Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich vor
Mo	14.10.	19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
		16:00 Uhr	Stricken und Häkeln (s. S. 12)
Di	15.10.	17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
		18:00 Uhr	Jugend im Turm

Mi	16.10.	10:30 Uhr	Seniorentanz
		18:30 Uhr	Treffpunkt für junge Erwachsene
Do	17.10.	15:00 Uhr	Seniorennachmittag: „Wladimir Lindenberg – vom russischen Fürsten zum Spandauer Nervenarzt und Berliner Ehrenbürger“ – ein Vortrag mit Lichtbildern von Bernd Körner
Fr	18.10.	16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
So	20.10.	18:00 Uhr	Abendgottesdienst zum 18. Sonntag nach Trinitatis (Mirjamsonntag), Pfrn. Ramona Rohnstock GKR-Kandidaten und Kandidatinnen stellen sich vor
Mo	21.10.	19:00 Uhr	Epiphaniienkantorei
Di	22.10.	17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
		18:00 Uhr	Jugend im Turm
Mi	23.10.	10:30 Uhr	Seniorentanz
		19:30 Uhr	Literaturkreis: Der Autor Detlev Sasse liest aus seinem neuen Werk „Glasperlen“ (s. S. 8)
Do	24.10.	15:00 Uhr	Seniorennachmittag: „Mahatma Gandhi zum 150. Geburtstag – Das Lebensbild des indischen Pazifisten und Freiheitskämpfers“, vorgestellt von Pfr. i. R. Konrad Urban
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: „Weitergeben“ (s. S. 10)
Fr	25.10.	16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
Sa	26.10.	18:00 Uhr	Taizégottesdienst, Pfr. Till Sauer
So	27.10.	10:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum 19. Sonntag nach Trinitatis, Pfr. Ralf Döring-Schleusener
Mo	28.10.	19:00 Uhr	Epiphaniienkantorei
Di	29.10.	16:00 Uhr	Stricken und Häkeln (s. S. 12)
		17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
		18:00 Uhr	Jugend im Turm
Mi	30.10.	10:30 Uhr	Seniorentanz
		15:30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Wilhelmstift, Ernst-Bumm-Weg 6, Präd. Andreas Baumann
Do	31.10.	15:00 Uhr	Seniorennachmittag: Eckhard Grothe: „30 Jahre Mauerfall“
		18:00 Uhr	Abendgottesdienst zum Reformationstag zum Thema: „Karl Barth – Gott trifft Mensch“, Pfr. Arnold Löwenbrück (s. S. 42-43)

NOVEMBER

Fr	01.11.	15:30 Uhr 16:00 Uhr	Gedächtnistraining Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
Sa	02.11.	19:00 Uhr	Vernissage: „Berlin neokubistisch“, Bilder von SOOKI und Matthias Koeppel (s. S. 6+7)
So	03.11.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum 20. Sonntag nach Trinitatis, mit Abendmahl, Pfrn. Ramona Rohnstock, parallel dazu: Kindergottesdienst; Es finden die Wahlen zum Gemeindekirchenrat statt.
Mo	04.11.	15:00 Uhr 19:00 Uhr	Volksliedersingen Epiphanienkantorei
Di	05.11.	17:00 Uhr 18:00 Uhr	Konfirmandenunterricht Jugend im Turm
Mi	06.11.	10:30 Uhr 18:30 Uhr	Seniorentanz Treffpunkt für junge Erwachsene
Do	07.11.	13:30 Uhr 15:00 Uhr	Wintersuppe (s. S. 13) Seniorenachmittag: „Fontane in seiner Zeit“ – beschrieben von Pfr. i. R. Ulrich Hollop
Fr	08.11.	16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
So	10.11.	10:00 Uhr 18:00 Uhr	Gottesdienst zum drittletzten Sonntag des Kirchenjahres (30 Jahre Mauerfall), Pfrn. Ramona Rohnstock, Prädikant Martin Burghoff (s. S. 14) Geistliche Abendmusik: „Open up my heart“ mit den StartUp Vocals und den Speediven (s. S. 4.)
Mo	11.11.	19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Di	12.11.	16:00 Uhr 17:00 Uhr 18:00 Uhr	Stricken und Häkeln (s. S. 12) Konfirmandenunterricht Jugend im Turm
Mi	13.11.	10:30 Uhr 13:30 Uhr	Seniorentanz Wintersuppe (s. S. 13)
Do	14.11.	15:00 Uhr 19:00 Uhr	Seniorenachmittag: Dr. Maria von Katte: „Die Jugendzeit von Hans Hermann von Katte“ Glaubensgespräche: Film „Nikolaikirche“ (s. S. 10)
Fr	15.11.	15:30 Uhr 16:00 Uhr	Gedächtnistraining Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
So	17.11.	18:00 Uhr	Abendgottesdienst zum vorletzten Sonntag des Kirchenjahres (Volkstrauertag), Pfr. Arnold Löwenbrück

Mo	18.11.	19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Di	19.11.	17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
		18:00 Uhr	Jugend im Turm
Mi	20.11.	10:30 Uhr	Seniorentanz
		18:00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Betttag, Pfrn. Ramona Rohnstock
Do	21.11.	13:30 Uhr	Wintersuppe (s. S. 13)
		15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Weile an dieser Quelle“, ein Barockprogramm mit dem Duo Ohrenfreut (Peter Sicher und Michaela Redkovsky)
Fr	22.11.	16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
		15:30 Uhr	Gottesdienst im Seniorenheim Wilhelmstift, Ernst- Bumm-Weg 6, Präd. Andreas Baumann – Gedenk- gottesdienst für die Verstorbenen des Wilhelm-Stifts
Sa	23.11.	14:00 Uhr	Entdeckertour zur Nuntiatur (s. S. 11)
		14:30 Uhr	Freies Malen nach Themen der Bibel (s. S. 12)
So	24.11.	10:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag mit Verstorbenengedenken, Pfrn. Ramona Rohnstock; Es erklingt die Bachkantate „Ich habe genug“
Mo	25.11.	19:00 Uhr	Epiphanienkantorei
Di	26.11.	16:00 Uhr	Stricken und Häkeln (s. S. 12)
		17:00 Uhr	Konfirmandenunterricht
Mi	27.11.	18:00 Uhr	Jugend im Turm
		10:30 Uhr	Seniorentanz
Do	28.11.	19:30 Uhr	Literaturkreis: Christa Schwencke stellt den Roman „Der Stechlin“ von Theodor Fontane vor (s. S. 8)
		13:30 Uhr	Wintersuppe (s. S. 13)
Fr	29.11.	15:00 Uhr	Seniorenachmittag: „Frauen um Theodor Fontane“ stellt Pfrn. i. R. Christiane Bornemann vor
		19:00 Uhr	Glaubensgespräche: Das Kirchenjahr (s. S. 10)
Sa	30.11.	15:30 Uhr	Gedächtnistraining
		16:00 Uhr	Herbst-Familien-Café (s. S. 11)
Sa	30.11.	18:00 Uhr	Taizé-Gottesdienst, Prädikant Martin Burghoff
So	01.12.	10:00 Uhr	Musikalischer Gottesdienst zum 1. Advent, mit Abendmahl, parallel dazu: Kindergottesdienst



Blutspende-Termine in Epiphanien:

Mittwoch, 16.10. und Mittwoch, 27.11.,
jeweils 14:30-18:30 Uhr

Marmelade für Bäume

Baum-Spenden-Aktion hat begonnen

Zwei Bäume im Epiphanienvogel mussten gefällt werden. Nun wollen wir uns für die Neupflanzung einsetzen. Im Rahmen der Stadtbaumkampagne des Bezirks Charlottenburg-Wilmersdorf kostet die Eigenbeteiligung an der Neupflanzung eines Baumes 500,00 € (inkl. Entsorgung der Stümpfe und Wurzeln des alten Baumes).

Wir sammeln Spenden (Geld und / oder Obst). Aus dem Obst kochen wir Marmelade, die verkauft wird, um das Geld **für zwei neue Bäume** zu sammeln. **Obstspenden** holen wir gerne ab.

Ansprechperson: Margit Böning, Tel. 030 3219708

Für Ihre Spende erhalten Sie nach dem Gottesdienst oder zu den Büro Öffnungszeiten als Dankeschön ein Glas fertige **Marmelade**.

Wenn Sie die Baumpflanzung mit einer Spende unterstützen möchten:

Bankverbindung s. S. 53

(Bei Verwendungszweck bitte „Baumpflanzung“ eintragen.



Immer gut informiert!

Epiphanienvogel-Newsletter als E-Mail

Mit dem Epiphanienvogel-Newsletter sind Sie immer gut informiert über Konzerte, Vernissagen, besondere Veranstaltungen und Neues aus der Gemeinde. Melden Sie sich auf unserer Homepage an (www.epiphanienvogel.de) oder schreiben Sie mir eine E-Mail, damit ich Sie in den Verteiler aufnehmen kann:

Diakon Hannes Wolf,

hannes.wolf@epiphanienvogel.de



Konfis engagiert

Neuer Konfirmandenjahrgang gestartet

Seit Mitte August trifft sich eine neue Konfirmandengruppe dienstags im Turm. Bis Pfingsten nächsten Jahres werden wir miteinander unterwegs sein, Kirche und Christsein erkunden. Neun Konfis sind es dieses Jahr, fünf Mädchen und drei Jungen: einige sind schon getauft, andere noch nicht.

Los ging es mit Kennenlernen – einander und die Gemeinde. Letztes Wochenende war dann ihr erster großer „Auftritt“: Nach dem Konfitag in der Friedensgemeinde am Samstag, wo gemeinsam mit den Konfis der Nachbargemeinden der Kriminalfall Jesus durch die „SOKO Davidson“ gelöst wurde, haben die Neuen die Gottesdienste in ihren jeweiligen Gemeinden am Sonntag mitgestaltet. Hier in Epiphanien war das zugleich ein Abendgottesdienst im neuen Format, der bis zum nächsten Sommer immer am 3. Sonntag im Monat stattfinden wird.

Im Anschluss wurde bei Jugend und Konfis noch ein wenig weitergefeiert: im Turm traf man sich bei Pizza und Krümeltee zu einem fröhlichen Tanzwettbewerb.

Leider hatte ich gegen die tacksicheren Jugendlichen keine Chance – aber viel Spaß!

In den Herbstferien geht's dann mit den Nachbargemeinden auf Konfifahrt.

Wir sind gespannt!

Ramona Rohnstock



„Gott am Abend“

Gottesdienst in anderer Form gestartet

Bei „Gott am Abend“ haben sich die Konfis vorgestellt und kleine, selbstgeschriebene Szenen rund um das Thema „Zu Tisch“ vorgeführt. Auch der Rest des Gottesdienstes war anders als gewohnt. Statt einer Predigt gab es Stationen, an denen man verschiedene Aspekte des Themas „Zu Tisch“ vertiefen konnte. Da wurde ein Tischgebetswürfel gebastelt, es wurde meditiert, diskutiert und Bilder wurden betrachtet. Natürlich durfte bei diesem Thema ein kleines Gemeinschaftsmahl nicht fehlen, bei dem die Konfis sich als vorbildliche Gastgeberinnen und Gastgeber erwiesen. Der nächste Abendgottesdienst am 20. Oktober wird ein besonderer Gottesdienst zum „Mirjamsonntag“ sein, der stets das Thema Frauen in Kirche und Bibel zum Schwerpunkt hat. Dieses Jahr heißt das Motto „Du bist schön“ aus dem Hohelied Salomos.

Ramona Rohnstock

Dienstags 18:00-20:00 Uhr
ist der Turm für
Jugendliche offen!



Die Jugendgruppe mit Diakon Hannes Wolf (oben rechts)



Wasser, Wolken, weites Land

Senioren-Gemeindereise zu Natur und Kultur in Mecklenburg-Vorpommern

Seniorenkreis-Leiterin Christa Schwencke und die Damen Groenewold, Matthaei, Meissner, Roßteuscher und Thulmann hatten ein abwechslungsreiches Programm für die Teilnehmer aus sechs Gemeinden zusammengestellt. Auf dem Weg zu unserem Feriendomizil in Waren machten wir Station in Neustrelitz. Es erwartete uns eine Führung durch die Schlosskirche mit einer Ausstellung figürlicher Bildhauerkunst.

Zu Wasser und zu Land erkundeten wir die Schönheiten des Landes, erfreuten uns an seiner lieblichen Hügellandschaft, an dem weiten Himmel und besuchten die alten Hansestädte Greifswald und Stralsund. Ribnitz-Damgarten mit seinem Bernsteinmuseum war uns ebenso einen Besuch wert wie Bad Doberan mit Münster und Klosteranlage. Hier gab es in der Suppenküche der Ev.-Luth. Kirchengemeinde eine köstliche Pflaumensuppe. In dieser unterstützenswerten Einrichtung ist jede und jeder willkommen, ohne Ansehen der Person.

Auch unser Busunternehmer hatte das Schatzkästchen seiner Heimat geöffnet und zeigte uns im Örtchen Basedow die Dorfkirche mit ihrer spektakulären Orgel, die für uns erklang - ein Augen- und Ohrenschmaus! Dann ging es zum Schloss Ulrichshusen, einem Aufführungsort der Mecklenburgischen Musikfestspiele. Mit dem Schloss der drei Königinnen lernten wir in Mirow ein weiteres bemerkenswertes Bauwerk kennen, wo uns Unterhaltsames über mächtige Witwen, schräge Herzöge und traumhafte Tapeten erzählt wurde.

Eindrucksvolle Natur erlebten wir im Ivenacker Wald und standen ehrfürchtig vor sechshundert- bis tausendjährigen Eichen. Unsere Heimfahrt hielt mit Burg Stargard noch einen letzten Höhepunkt bereit; wir erfuhren vom mittelalterlich gewandeten Burgführer alles über die wechselvolle Geschichte der Anlage.

Wir waren uns einig: Die Reise hat sich sehr gelohnt!

Rosemarie Neubaum



Um dem Predigtteam der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphanien ein Gesicht zu geben, werden Ihnen alle sechs Mitglieder in alphabetischer Reihenfolge vorgestellt.

ARNOLD LÖWENBRÜCK

In der Gemeinde aktiv seit 2012

Warum Epiphanien?

Der Superintendent Carsten Bolz bat mich darum, meine Erfahrungen in das Gemeindeleben einzubringen. Da wir in Epiphanien offene und freundliche Menschen erlebten, ließen meine Frau und ich uns umgemeinden.



Das schönste am Predigen ist,...

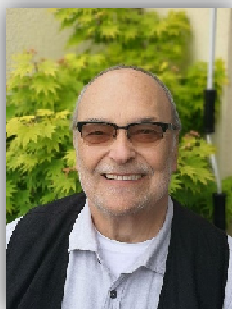
dass ich „alte“ Worte „neu“ sagen kann und ich mitwirken kann, dass „Gott Menschen trifft“.



- Lehre für Verwaltung
- Studium Religionspädagogik
- 12-jährige Tätigkeit als Religionspädagoge (Konfirmanden- und Elternarbeit, Gottesdienste)
- Berufsbegleitende Ausbildung zum Pfarrer im Rheinland
- 12 Jahre Pfarrer in Kirn / Nahe
- 15 Jahre Pfarrer in Lebach / Saarland

Warum Pfarrer?

Schon in meiner Kindheit und Jugend nahm ich gern aktiv am Gemeindeleben teil. Hier konnte ich meine Begabungen einbringen, mich geistig und geistlich fortbilden und Gemeinschaft erfahren.



Prädikant Martin Burghoff und Pfarrer Ralph Döring-Schleusener wurden bereits in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs, Pfarrer i.R. Till Sauer und Diakon Hannes Wolf werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

RAMONA ROHNSTOCK

In der Gemeinde aktiv seit April 2018

Warum Epiphanien?

Auf der Suche nach einer neuen Stelle fand ich die Ausschreibung von Epiphanien von Anfang an sympathisch. Man begegnete mir offen und herzlich; schnell entstanden gute Erstkontakte. Ich fand eine Gemeinde, die sich weiterentwickeln will und die neugierig auf Neues ist. So war für mich klar: Epiphanien soll meine Gemeinde werden.



Das schönste am Predigen ist...

wenn ich mitbekomme, dass das Gesagte positiv und dauerhaft bei jemandem nachgewirkt hat und ich realisiere: das war nicht ich, da war Gott am Werk und ich durfte sein Werkzeug sein.

Warum Pfarrerin?

Ich fand den Beruf von Anfang an attraktiv, weil er so unglaublich vielfältig ist und man ihn mit viel persönlicher Freiheit gestalten kann. Es macht mir Freude, das Gute, mit dem mein Glauben mein Leben bereichert, mit anderen zu teilen und Menschen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und zu fördern.



Nachrichten, Trends und Tipps

Helden der Deutschen:

Jesus Christus auf Platz drei

Sanitäter, Rettungskräfte und Ärzte sind für 22 Prozent aller Deutschen Helden. Das ist das Ergebnis einer im September veröffentlichten YouGov-Umfrage im Auftrag des Magazins „Stern“. Auf Platz zwei folgen mit 16 Prozent eigene Familienmitglieder wie Mutter oder Vater und auf Platz drei Jesus Christus und Mutter Teresa mit jeweils 8 Prozent. 33 Prozent der Befragten gaben an, keinen persönlichen, aktuell lebenden Helden zu haben.

30 neue Vikarinnen und Vikare treten ihr Amt an

22 Frauen und acht Männer haben am 1. September ihren Vorbereitungsdienst auf den Pfarrdienst in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz begonnen. Das Vikariat ist die zweite und praktisch orientierte Ausbildungsphase auf dem Weg in den Pfarrberuf und dauert insgesamt 28 Monate.

Flyer über die Struktur der EKD

Das religiöse Leben der Christinnen und Christen in Deutschland spielt sich vor allem in ihren Gemeinden vor Ort ab. Die Evangelische Kirche in Deutschland ist aber noch mehr, denn Christinnen und Christen übernehmen aus ihrem Glauben heraus Verantwortung für die Gesellschaft. Ein neuer Flyer der EKD stellt das alles vor (Papierversion über das Gemeindebüro; www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/EKD_Faltblatt.pdf)



Trinitatiskirche hat ihr Turmkreuz wieder

Nach fast 16 Monaten steht auf dem rund 85 Meter hohen Turm der Trinitatiskirche am Karl-August-Platz wieder das eiserne dreidimensionale Kreuz, das vor dem Ersten Weltkrieg geschmiedet worden war. Wegen Schäden am Dach und an der Befestigung stand es zuletzt etwas schräg. Für 40.000 Euro, die größtenteils aus Spenden stammen, wurde es nun restauriert.



Neue Seelsorgerin für Berliner Flughäfen

Die Flughäfen Schönefeld und Tegel haben eine neue Seelsorgerin für Fluggäste und Mitarbeiter. Pfarrerin Sabine Röhm wurde Anfang August in der Dorfkirche Schönefeld in ihr Amt eingeführt. Gemeinsam mit dem katholischen Priester Wolfgang Felber ist die 51-Jährige für die Betreuung der Reisenden in Krisen- oder Notsituationen zuständig.



Berliner „Uhr der Versöhnung“ tickt nach 58 Jahren wieder

Keine Berliner Kirche war so tragisch mit der Teilung der Stadt verbunden wie die Versöhnungskirche in der Bernauer Straße. Seit Ende August tickt die Turmuhr des 1985 gesprengten Sakralbaus wieder – pünktlich zum 125-jährigen Bestehen der Gemeinde. Sie steht jetzt im Eingangsbereich des Evangelischen Werks für Diakonie und Entwicklung (EWDE), unweit ihres früheren Standortes. Die Sanierung wurde über Spenden finanziert.



Evangelische Kirche will Schiff ins Mittelmeer schicken

Kauf eines Bootes geplant

Dass weiterhin Menschen im Mittelmeer ertrinken, könne man nicht hinnehmen, sagte der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Heinrich Bedford-Strohm. Es solle ein Verein gegründet werden, der ein eigenes Schiff kauft, das im Mittelmeer zur Rettung in Seenot Geratener eingesetzt wird.

Damit wird eine Forderung umgesetzt, die auf dem letzten Evangelischen Kirchentag erhoben worden war.

„Kirche handelt diakonisch“

Wenn Menschen in Lebensgefahr sind, egal welche Nationalität, bestehe die Pflicht zu helfen, sagte Bedford-Strohm: **„Not hat keine Nationalität.“** Dem Vorwurf, die evangelische Kirche handele damit nicht verantwortlich, sondern „gesinnungsethisch“, hielt der bayerische Landesbischof entgegen: „Barmherzigkeit und Verantwortung können nicht gegeneinander ausgespielt werden.“ Er betonte aber, dass die Entsendung eines Schiffes eine diakonische, keine politische Aktion sei.

Seenotrettung ist Streitthema in der EU

Seenotrettung im Mittelmeer ist ein Streitthema unter den EU-Staaten. Italien will nicht allein für die Anlandenden aufkommen. Deutschland setzt darauf, dass sich die EU-Staaten auf eine Verteilung der Geretteten einigen. So betonte der Innenminister Horst Seehofer während der Haushaltsdebatte im Bundestag: „Ich denke, wir müssen nicht darüber diskutieren, dass wir Menschen vor dem Ertrinken retten, aber wir wollen ein Regelverfahren, das diese erbärmlichen Zustände der letzten Monate vermeidet.“

Breites Bündnis

Die Entsendung eines Schiffes zur Rettung Ertrinkender soll in einem breiten gesellschaftlichen Bündnis geschehen.

So präsentierte Bedford-Strohm den Beschluss für ein eigenes Schiff gemeinsam mit Vertretern von

„Ärzte ohne Grenzen“, der Organisation „Seebrücke“ und dem Potsdamer Oberbürgermeister Mike Schubert (SPD). Wie Potsdam haben sich inzwischen 90 Städte zu „sicheren Häfen“ erklärt und sind bereit, mehr Flüchtlinge aufzunehmen, als es ihre Pflicht sei. Bislang würden die Länder diesen Kommunen aber keine Flüchtlinge zuweisen.

Bedford-Strohm hofft, dass mehrere Organisationen, auch andere Religionsgemeinschaften, dem Verein beitreten werden. Er zählt auch auf Unterstützung aus der katholischen Kirche. Die Evangelisch-reformierte Kirche hatte bereits vor längerer Zeit angekündigt, 15.000 Euro für ein kirchliches Seenotrettungsschiff spenden zu wollen.

Christen dürfen nicht wegschauen

Auch wenn die Evangelische Kirche Gefahr läuft, den Konflikt mit dem Staat oder sogar mit eigenen Gemeinden zu verschärfen, handelt sie richtig. Christen dürfen einfach nicht wegschauen, wenn Menschen im Mittelmeer ertrinken. Die Hoffnung, dass durch das Ertrinken andere abgeschreckt werden, ist zynisch und längst widerlegt. Es geht um das nackte Überleben.

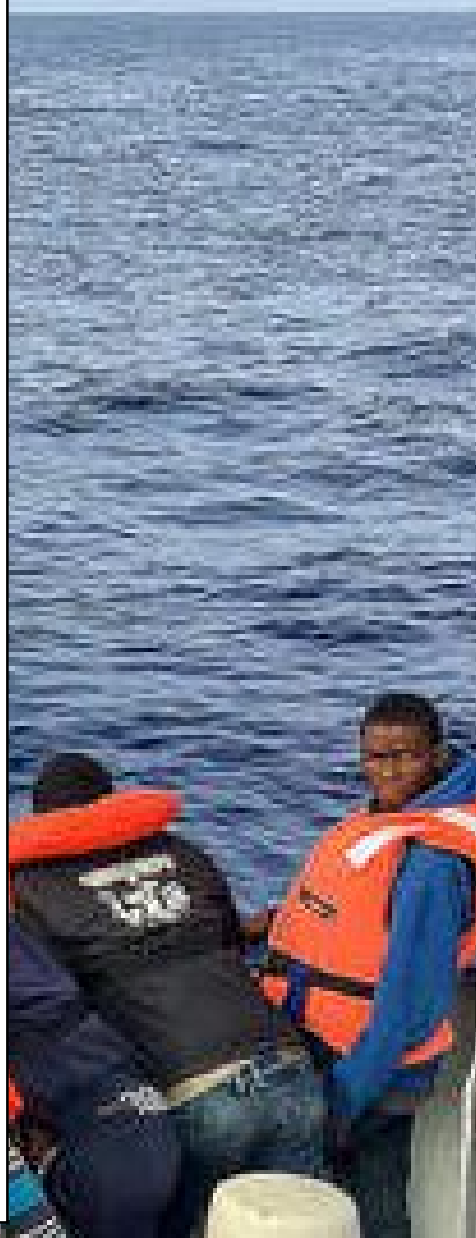
Zustände in libyschen Lagern unmenschlich

Bedford-Strohm betonte, es sei unverantwortlich, gerettete Flüchtlinge der libyschen Küstenwache zu übergeben, die sie dann in libysche Lager bringt. Der Projektleiter der Organisation Ärzte ohne Grenzen in Libyen, Christoph Hey, berichtete, die Lebensbedingungen in diesen Lagern seien „entsetzlich und teilweise unmenschlich“. Die Menschen seien gezwungen, auf engstem Raum zu hausen, es gebe keine Frischluftzufuhr und kein Tageslicht. „Zu diesen Lebensbedingungen kommt die sehr, sehr schlechte Ernährungssituation, eine erbärmliche Hygienesituation.“ Krankheiten breiteten sich aus.

Sichere Häfen für Menschen

Hey forderte die Bundesregierung auf, „das Leid in den Flüchtlingslagern zu beenden, die Menschen, die in diesen Lagern interniert sind, zu evakuieren, und sich in Europa dafür stark zu machen, dass es Fluchtwege gibt und sichere Häfen, wo diese Menschen an Land gehen können“.

Mehr Informationen auf www.ekd.de





Der fröhliche Partisan Gottes

Redakteure der Zeitschrift „Der Spiegel“ führten 1959 mit Karl Barth ein Gespräch für eine Titelgeschichte. Der Bericht sollte „Gottes Partisan“ heißen. Da sagte Barth: „Besser schreiben Sie ‚Gottes fröhlicher Partisan‘.“ Und so geschah es auch.

Der „Kirchenvater des 20. Jahrhunderts“ wurde am 10. Mai 1886 in Basel geboren und ist am 10. Dezember 1968 im Alter von 82 Jahren in Basel gestorben. Sein Vater Fritz Barth war Theologieprofessor. Er selbst beschloss an seinem Konfirmationstag, Theologe zu werden. 1914, beim Ausbruch des Ersten Weltkriegs, erlebte er eine Art „Götterdämmerung“. Denn seine liberalen Lehrer bejahten den Krieg. Barth fragte kritisch: Ist der für den Krieg in Anspruch genommene Gott überhaupt „Gott?“ Sein Buch „Der Römerbrief“ wurde eine flammende Absage an das Christentum des 19. Jahrhunderts. In ihm habe – so Barth – „Gott“ nur bedeutet, in etwas erhöhtem Ton vom Menschen zu reden“. „Dialektische Theologie“ nannte sich die

Position, um die sich ein Kreis ähnlich bewegter junger Theologen sammelte wie Eduard Thurneysen, Rudolf Bultmann und auch Paul Tillich.

Nach der Machtergreifung von Adolf Hitler im Januar 1933 beteiligte er sich maßgeblich daran, dass sich eine von der Nazihörigkeit freie „Bekennende Kirche“ bildete.

Die „Barmer Theologische Erklärung“ vom Mai 1934 stammte im Großen und Ganzen von ihm. Gegen die „Deutschen Christen“ bekannte sie, dass es neben dem „einen Wort Gottes“ nicht „noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten gibt“, die für die Kirche verbindliche Kraft haben.

Nach seiner Vertreibung aus Deutschland wurde Barth 1935 Professor in seiner Heimatstadt Basel. Als sich die deutsche Niederlage abzeichnete, schwamm er erneut gegen den Strom. Seit 1944 warb er dafür, die Deutschen aus ihrer Isolation zu befreien, und schrieb: „Freunde trotz allem“.

Und er wendete sich in intensiver Mitarbeit der Ökumene zu. Sein Hauptaugenmerk aber galt zusammen mit seiner Assistentin Charlotte von Kirschbaum der Weiterarbeit an der „Kirchlichen Dogmatik“ – von den Studenten wegen ihres Umfangs „Moby-Dick“ genannt. Und was sagt er auf den fast 10.000 Seiten „immer wieder neu“? Er fasste es selbst einmal so zusammen: „Gott für die Welt. Jesus Christus für den Menschen. Der Himmel für die Erde.“

Reinhard Ellsel



Hinweis:

Der Abendgottesdienst am Reformationstag (31. Oktober, Pfarrer Arnold Löwenbrück) hat zum Thema „Gott trifft Mensch“, ein zentrales Anliegen Karl Barths.

Sie erhalten im Gottesdienst eine kostenlose Informationsschrift über Karl Barth.

Neuer Bischof der EKBO

Am 16.11. beginnt Bischof Stäblein sein Amt.



Christian Stäblein (52) wurde in Bad Pyrmont geboren und ist in Hannover aufgewachsen. Zunächst studierte er Jura, dann entschied er sich für die kirchliche Laufbahn. Er studierte Theologie, Judaistik, Philosophie und Geschichte. Zwei Jahre später promovierte er zum Thema „Predigen nach dem Holocaust“. Er war Gemeindepfarrer in Lengede und Nienburg/Weser, ab 2008 Studiendirektor des Predigerseminars im Kloster Loccum. Christian Stäblein ist verheiratet und hat vier Kinder.

Kirche müsse „in der Welt und für die Welt“ präsent sein und „mit anderen für andere“ handeln, sagt er. Dazu gehöre auch, politische Positionen zu vertreten, solange sie nicht parteipolitisch sind. Die Kirche müsse zudem nach neuen Orten kirchlicher Präsenz in der Gesellschaft suchen, die die klassischen Kirchengemeinden ergänzen. Seit Jahrzehnten sinkende Mitgliederzahlen dürften nicht zu einem „Rückzug in alte Lieder und Gemäuer“ führen.

„Klare Kante gegen die Angst“ lautet Stäbleins Antwort auf Rechtspopulismus. Ein „Aufflammen von Judenfeindschaft“ dürfe nicht hingenommen werden, betont er mit Blick auf wachsenden Antisemitismus und sieht sich zugleich in der Verantwortung für ein gutes interreligiöses Miteinander. Die Friedenskräfte vor allem der drei abrahamitischen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam müssten gestärkt werden, sagt Stäblein. Freiheit der Religionen und gegenseitiger Respekt seien wesentlich.

Islam und Islamismus dürften nicht gleichgesetzt werden, Differenzierung sei wichtig, betont der Theologe. Die „rote Linie“ im Miteinander müsse jedoch dort gezogen werden, wo die Anerkennung der Freiheit des anderen und die Suche nach Frieden nicht „common sense“ seien.

Das Gottesverständnis der Kirche stehe nicht für das Verharren in Traditionen und Gewohnheiten, sondern immer auch für einen Aufbruch ins Neue. Das Evangelium werde als gute Nachricht sichtbar, indem es erzählt werde. Wendepunkte und Wegmarken des Lebens, von der Hochzeit bis zur Beerdigung, von der Taufe bis zur Einschulung, machten die Kirche besonders sichtbar. Die Aufgabe, erkennbar Kirche zu sein, erfordere auch kein neues Logo, sagt er: „Kirchtürme mit Kreuz sind unser Zeichen.“
(aus „ekbo.de“, gekürzt)

Rollator, Rollator, Rollator!

Training wird angeboten

Fällt das Gehen zunehmend schwer, sollte man/frau sich einen Rollator zulegen. Dieses Hilfsmittel bewirkt schnell eine Leistungssteigerung und Beschwerdereduzierung.

Ich habe das selbst so erlebt, als ich kürzlich mit dem Rollator einer Freundin eine Einkaufsfahrt machte: Wie gut konnte ich plötzlich laufen, wie leicht fühlte ich mich, weil die schwere Handtasche im Korb untergebracht war, wie bequem war es, sich auch mal kurz hinsetzen zu können. Zum weiteren „Training“ habe ich mir einen Rollator geliehen. Diese Leistung bieten auch Sanitätshäuser an.

Ulrike Groenewold (GKR-Mitglied unserer Gemeinde) hat kürzlich einen Rollator bekommen. Sie fand heraus, dass der VBB (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH) eine praktische Unterweisung bzgl. der Handhabung eines Rollators anbietet. Wir nahmen daran teil und lernten z. B., das Ein- und Aussteigen in Bus und Bahn richtig zu bewältigen. Zudem erhielten wir einige gute Tipps für den Umgang mit dem Gerät.

Fazit: Ein Rollator ist hilfreich, verbessert die Gehfähigkeit, erhöht die persönliche Mobilität, steigert die Lebensfreude!

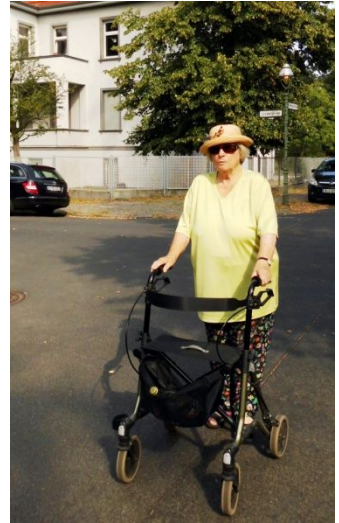
Bei medizinischer Indikation zahlt die Krankenkasse für die Standardausführung. Sondermodelle, leichter, größer oder schicker designed, erfordern eine Zuzahlung. Will man/frau vorübergehend einen Rollator benutzen, kann dieser auf Anfrage bei einem Sanitätshaus ausgeliehen werden.

Im kommenden Frühjahr planen wir eine Rollator-Schulung mit anschließendem Lauf um den Branitzer Platz. Interessierte können sich jetzt schon bei uns melden.

PS: Der VBB bietet einen kostenfreien Bus & Bahn-Begleitservice von Haus zu Haus an. Nach Voranmeldung (ca. drei Tage vor dem Termin), kommt ein geschulter Mitarbeiter und begleitet die Seniorin oder den Senior mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum genannten Zielort (Arzt, Kino, Konzert etc.) Es wurde ausdrücklich gewünscht, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

(Tel. VBB: 030/34649940, Mo-Fr 9-16 Uhr)

Heike Thulmann



Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Bitte wenden Sie sich bei
Interesse an
Karola Dykiert,
inserate@epiphanien.de



Offen für Sie:	
Mo – Fr	7.00 – 18.30
Sa	7.00 – 15.00
So	7.00 – 15.00

Charlottenburg

Seelingstr. 30

Telefon (030) 322 88 80

Fax (030) 322 88 38

www.brotgarten.de



Optiker Wittig

Augenprüfung | Brillen & Kontaktlinsen in Westend

Wir sind Spezialist für Sehbehinderte

Das tun wir für Sie:

- Hausbesuche - ideal für alle, die nicht mobil sind
- Vergrößernde Sehhilfen
- Spezial Brillengläser bei AMD
- Abwicklung mit den Krankenkassen



Augenoptikerin und Geschäftsinhaberin Kerstin Ratajski
und das Team der **Optiker Wittig GmbH**

Kaiserdamm 29 | 14057 Berlin | Tel. (030) 30 10 60 50

E-Mail info@wittig-optik.de | Web www.wittig-optik.de



Berlin-Brandenburg
LANDESVERBAND
 Legasthenie & Dyskalkulie e.V.

**Keiner muss sich
 verstecken!**



Ihr Kind hat große Schwierigkeiten, Lesen, Schreiben oder Rechnen zu lernen?

Gemeinsam wird vieles leichter!

- Unterstützung für Kinder / Erwachsene mit einer Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche und ihre Familien
- Gruppe für Eltern in der Epiphaniienkirche am 18.09. und 21.11.2019 und 15.01.2020 um 20:00 Uhr
- Fachtage für Eltern in der Epiphaniienkirche: Thema „Legasthenie“ am 16.11.2019 von 11:00 bis 16:00 Uhr
- Junge Aktive Berlin – Gruppe für 18-35-Jährige mit Legasthenie und / oder Dyskalkulie

Informationen zu unserem Selbsthilfeverein finden Sie unter: www.lvl-berlin-brandenburg.de
 E-Mail: kontakt@lvl-berlin-brandenburg.de oder Tel. 030 43666333 Mo-Fr 16-19 Uhr



Danckelmannstr. 50 · 14059 Berlin
 Tel. 030 2505 85 47
 Fax 030 9836 56 73
info@buchhandlung-godolt.de
www.buchhandlung-godolt.de



**Evangelischer
Kitaverband
Mitte-West**

Seit August 2017 nimmt der Kitaverband Mitte-West die Trägerschaft, Verwaltung und Organisation von mehr als 20 evangelischen Kindertagesstätten in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf und Tempelhof-Schöneberg wahr.

Die Zusammenarbeit mit der jeweiligen Kirchengemeinde macht dabei das evangelische Wirken vor Ort sichtbar und spürbar.

Wir suchen Sie!

Für unsere Kitas suchen wir Fachkräfte, die möglichst eine evangelische Identität mitbringen. Bitte beachten Sie die Stellenausschreibungen auf unserer Internetseite: www.kitaverband-mw.de

Eine Einrichtung der:

-
- **Evangelischen Kirche**
- Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
-



Ruheoase am Schloss

Service-Wohnen für Senioren, ambulante und stationäre Pflege und Restaurant in wunderschöner Parkanlage mitten in Charlottenburg

ProCurand Seniorendomizil Wilhelm-Stift • Ernst-Bumm-Weg 6 • 14059 Berlin
Telefon 030 364101400 • wilhelm-stift@procurand.de www.procurand.de



Pflegeresidenz Im Paulinenhaus

Die Pflegeeinrichtung für gehobene Ansprüche mit einer familiären und lebenswürdigen Atmosphäre.

Eschenallee 28 • 14050 Berlin-Charlottenburg • Tel. 030 / 688 3030
Fax 030 / 688 30 3499 • E-Mail: paulinenhaus@novavita.com

www.novavita.com



HAARMOBIL

Manja Barth
Friseurmeisterin

Ihr Friseur für zu Hause
Termine nach Absprache

Tel.: 030 / 470 88 080 & mob: 0170 / 90 23 511

monument-grabmale

STEINMETZMEISTER HANS-PETER SCHENKE



Neuanfertigung und Aufarbeitung von Grabmalen, eigene Steinsägerei und -schleiferei

Fürstenbrunner Weg 42, 14059 Berlin-Charlottenburg
(gegenüber dem Luisen-Kirchhof) • Tel.: 3 02 27 82

Wir betreuen auch die Kunden der ehem. Firmen Rüder - Stanelle - Völkel

www.monument-grabmale.de

Diplom-Kaufmann **Jochen Schwarz** Steuerberater

Wir beraten Sie gern und freuen uns auf Ihren Besuch, speziell: **Aktuelle Rentenbesteuerung**

Dernburgstraße 59 / Ecke Neue Kantstraße 14057 Berlin
 (030) 321 30 79 oder (030) 32131 10 oder 0173 – 212 939 0

www.steuerberatung-schwarz.com

jschwarz@steuerberatung-schwarz.com

BAUSCHKE



A. Bauschke Bestattungen Tel.: 302 61 18
jederzeit

Kompetent und individuell seit 1903

Festpreisgarantie bei Bestattungsvorsorge

Private Feierhalle – auch am Wochenende

Spandauer Damm 110, 14059 Berlin-Charlottenburg

P auf dem Hof www.bauschke-bestattungen.de

info@bauschke-bestattungen.de

Wir danken den inserierenden Firmen sehr herzlich für die wichtige Unterstützung unserer Arbeit. Die Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs bitten wir, unsere Werbepartner mit ihren Einkäufen und Aufträgen zu berücksichtigen.

Spenden- und Kirchgeldkonto unserer Gemeinde

Evangelische Kirchengemeinde Epiphanyen

Unter „Verwendungszweck“ bitte eintragen:

Name, Anschrift + Spendenzweck bzw. „Kirchgeld“ (bitte unbedingt angeben!)

Evangelische Bank, IBAN: DE90 5206 0410 0003 9094 25, BIC: GENODEF1EK1

Spendenbescheinigungen werden Ihnen zugeschickt.

Impressum:

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphanyen im Kirchenkreis

Charlottenburg-Wilmersdorf, Knobelsdorffstr. 72/74, 14059 Berlin

21. Jahrgang, Ausgabe Nr. 6-2019 (Oktober-November 2019), Auflage: 4300 Stück

Herausgeber: Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde Epiphanyen

Redaktion: Uwe Goetze (ViSdP), Christa Löwenbrück, Ramona Rohnstock,

Monika Roßteuscher, Heike Thulmann, Hannes Wolf

Inserentenbetreuung: Karola Dykiert, E-Mail: inserate@epiphanyen.de

Satz & Grafik: Christa Löwenbrück, E-Mail: chloe@tochnit-aleph.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Bilder: Sofern nicht anders angegeben stammen die Bilder aus privaten Quellen und aus gemeindebrief.de.

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge ist jeweils der Autor / die Autorin verantwortlich.

Bildnachweise:

Titelbild: Wolfram Zimmer, aus flickr

S. 11: nuntiaturn.de

S. 26 Designed by rawpixel.com/freepik.com

S. 39: airliners.de Sabine Roehm), epd Jürgen Blume (Versöhnungsuhr)

S. 42: karl-barth-jahr.eu

Das Redaktionsteam wünscht
Ihnen angenehme Tage im
Herbst. Lassen Sie sich von
milden Sonnenstrahlen
erwärmen und blicken Sie in
Ruhe dankbar zurück auf den
vergangenen Sommer.



*Genaue Termine der nächsten 2 Monate entnehmen Sie bitte dem Kalender in der Mitte dieses Heftes.
Kontaktdaten siehe nächste Seite*

Gottesdienste/Kasualien

Gottesdienste: sonntags 10:00 Uhr bzw. 18:00 Uhr, Pfarrerin Ramona Rohnstock

Taizé-Gottesdienst: letzter Samstag im Monat 18:00 Uhr,
Pfarrer i.R. Till Sauer und Martin Burghoff

Taufe/Trauungen/Beerdigungen: Kontakt über das Gemeindebüro

Seelsorge

Bitte wenden Sie sich an Pfarrerin Ramona Rohnstock oder Diakon Hannes Wolf

Musik/Kunst/Handarbeiten

Kantorei: Anna Lusikov

Volksliedersingen: Ulrich Wirwoll

Konzerte/Geistliche Abendmusik: Anna Lusikov

Kunstaussstellungen: Heike Thulmann

Handarbeiten: Monika Gillwald

Malen: Margrit Böning

Gesprächsgruppen

Literaturkreis: Dr. Freimut Wilborn

Glaubensgespräche: Cornelia und Martin Burghoff, Diakon Hannes Wolf

Kinder/Jugendliche/Familien

Konfirmandenunterricht: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Kinderkirche: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Jugend im Turm: Diakon Hannes Wolf

Junge Erwachsene: Diakon Hannes Wolf

Familiencafé: Diakon Hannes Wolf

Seniorinnen und Senioren

Seniorenachmittag: Christa Schwencke und Team

Seniorengeburtstagscafé: Pfarrerin Ramona Rohnstock

Gedächtnistraining: Christiane Stanko

Seniorentanz: Gertraud Matthaei

Sonstiges

Entdeckertouren: Heike Thulmann, Monika Roßteuscher

Besuchsdienst: Diakon Hannes Wolf

BÜRO DER GEMEINDE/KÜSTEREI

Sabine Jagielski und
Sigrun Spodeck-Engelhardt,
Tel.: 030 8906226-0, Fax: 030 8906226-2
Knobelsdorffstraße 72/74, 14059 Berlin
E-Mail: kontakt@epiphanien.de
Website: www.epiphanien.de
f www.facebook.com/Epiphanien
Sprech- und Öffnungszeiten:
Mo + Di 11:00-13:00, Do 15:00-18:00 Uhr

GEMEINDEKIRCHENRAT

Vorsitzender: Uwe Goetze
Mobil: 0171 1421888
E-Mail: gkr@epiphanien.de
Stellvertretende Vorsitzende:
Pfarrerin Ramona Rohnstock

PFARRERIN

Ramona Rohnstock, Tel.: 030 8906226-6
E-Mail:
ramona.rohnstock@epiphanien.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung

DIAKON

Hannes Wolf, Tel.: 030 8906226-5
Mobil: 0176 28481276
E-Mail: hannes.wolf@epiphanien.de

KIRCHENMUSIKERIN

Anna Lusikov, Tel.: 030 2857107
E-Mail: anna.lusikov@epiphanien.de
E-Mail für Konzertangelegenheiten:
konzerte@epiphanien.de

HAUSMEISTER

Heiko Schulze, Mobil: 0157 88247791
E-Mail: heiko.schulze@epiphanien.de

INSERATE

Karola Dykiert,
E-Mail: inserate@epiphanien.de

LITERATURKREIS

Dr. Freimut Wilborn
E-Mail: literaturkreis@epiphanien.de

KUNSTAUSSTELLUNGEN

Heike Thulmann, Tel.: 030 33007030
E-Mail: ausstellung@epiphanien.de

SENIORENNACHMITTAG

Christa Schwencke
(Kontakt über das Gemeindebüro)

GEDÄCHTNISTRaining

Christiane Stanko, Tel.: 030 3225824

SENIORENTANZ

Gertraud Matthaei
(Kontakt über das Gemeindebüro)

HANDARBEITEN

Monika Gillwald, Tel.: 030 4537162

MALEN

Margrit Böning, Tel.: 030 3219708

EVANGELISCHE KINDERTAGESSTÄTTE

Leitung: Jutta Hackmann-Laska
Knobelsdorffstr. 74 (Eingang
Epiphanienweg),
14059 Berlin, Tel.: 030 44722461
E-Mail: epiphanien@kitaverband-mw.de

EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG

Brandenburgische Str. 51
10707 Berlin, Tel.: 030 863909918
E-Mail: buero@fb-cw-evangelisch.de

DIAKONIE-STATION**CHARLOTTENBURG-WESTEND**

Frankenallee 13, 14052 Berlin
Tel.: 030 3052009
www.diakonie-charlottenburg-
wilmersdorf.de

Wenn unzustellbar, bitte zurück an Absender!

**Wahl am
Sonntag,
3. November
2019**

**Mein Ziel:
Im Team
leiten**

**Mein Ziel:
Kirche für
die Zukunft
gestalten**

**Mein Ziel:
Finanzen
sinnvoll
einsetzen**



© Fotograf Matthias Krüger

SIE HABEN DIE WAHL

Wer wird Ihr Gemeindekirchenrat?

Bestimmen Sie durch Ihre Stimme mit, wer im Gemeindekirchenrat, dem Leitungsgremium Ihrer Kirchengemeinde, mitarbeitet. Der Gemeindekirchenrat entscheidet über die Gestaltung des Gemeindelebens, er sorgt für ein gutes Miteinander in der Gemeinde und hat die Verantwortung für Gottesdienst, Finanzen und inhaltliche Schwerpunkte der Gemeinde. Gehen Sie zur Wahl und entscheiden Sie mit, wer Ihre Kirchengemeinde leitet!

Informieren Sie sich über die Kandidierenden.

**Auf den Seiten 20-23 stellen
sich die Kandidierenden vor.**